Nachbarschaftszeitung
für den südlichen Teil
Bensheims

Hemsberg Nachrichten

Nr. 28 Mai 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

„Aaah – Mmh – Veronika, der Lenz ist da“ und „ich ging in den Busch und brach mir einen Mai…“ diese Lieder prägen unsere Stimmung in dieser schönsten Zeit im Jahr, frühzeitiger als irgendwo in Deutschland bei uns an der Bergstraße. So hat seit Wochen der Frühling die Weinberge und Straßen in ein Blütenmeer getaucht und lockt uns „nach draußen ins Grüne“, wie im Lied die Comedian Harmonists wunderschön singen. In dieser Laune laden wir Sie ein, in das Blütenmeer um uns herum zu wandern. Recht bald lassen wir uns von den rastlosen Hühnern am B3-Kreisel sogar von dem prachtvollen Wingertblick mit all den blühenden Mandelbäumen ablenken. Kein Enkelbesuch ohne Wanderung zu den Hühnern vom Eier-Klaus aus der Bordmühle in Bensheim-Zell (Seite 2/3).

Vor Ort liegt Freude dicht neben Leid. Das erfahren wir, wenn wir vom Eierautomaten aus die viel befahrene B3 queren wollen. Wir haben mit einem Anrainer sprechen können und fassen die Erfahrungen mit Bemühungen um unfallverhütende Verkehrsplanung und -leitung zusammen. Bürgerengagement macht Wandel möglich, braucht aber einen langen Atem (Seite 4/5).

Weitere mutige Perspektiven bietet die unermüdliche Tätigkeit der BürgerSolarBeraterInnen (BSB) bei ihren Beratungen, um individuelle Pläne und Lösungen zum Verbessern der privaten und allgemeinen Energiebilanz im Heizungsbereich zu finden. Hier begleitet Christian Koch (BSB) beispielhaft die Planung einer Wärmepumpe statt Fortführung der bisherigen (schon älteren) Gasheizung. Nicht wenige Hausbesitzer haben am Hemsberg bereits diesen Schritt vollzogen (Seite 6).

Schließlich verführt der freie Abendhimmel zum Aufstieg Richtung Hemsbergturm zum Sonnenuntergang. Dabei soll an besondere Bewohner des Hemsbergs erinnert werden – Eulen. Früher haben in den großen Fichten innerhalb des Hemsbergviertels Eulen gewohnt, aber seit den großen Stürmen wurden viele der alten, übergroß gewordenen „Hausbäume“ gefällt. Mit Jürgen Schneider vom NaBu wollen wir diese gefiederten alten Nachbarn in Erinnerung rufen (Seite 7).

Wenn Sie nach diesem langen Frühlingsspaziergang durchs Hemsbergviertel noch Muße und Lust haben, dann blättern Sie durch das kleine Brevier und lassen alles noch einmal Revue passieren. Dazu wünschen wir Ihnen wieder viel Spaß und Freude!

Klaus Bischoff

Waldkauz, Foto J. Schneider

Bensheims „Hühner-Zoo“

Ein beliebter Anlaufpunkt für Groß und Klein

Wir alle kennen sie vom Sehen, - aber wussten Sie, dass in den beiden mobilen Hühnerställen, meist „Hühnerhotel“ genannt, die an der B3 Richtung Heppenheim stehen, insgesamt mehr als 1500 Hühner wohnen?

Die bei Kindern und Spaziergängern beliebten Tiere gibt es an dieser Stelle seit 2017. Zunächst wurde der kleine Stall aufgestellt, 2021 kamen der große Mobilstall und der Eierautomat für den Verkauf hinzu.

Klaus Schwinn, ihr Eigentümer, hat sich für die Rasse Lohmann Brown entschieden. Das ist, eine verbreitete, robuste Rasse von Legehennen, die sich gut für die Freilandhaltung eignet, allerdings an die Haltung hohe Ansprüche stellt. Ein stets sauberes „Hotelzimmer“, hochwertiges und reichhaltiges Futter sowie stets verfügbares Wasser sind unverzichtbare Voraussetzungen für fleißiges Eierlegen.

In unserem speziellen Fall ist die Versorgung so geregelt, dass die Tiere alle drei bis vier Stunden automatisch auf einem Förderband im Stall die nächste Portion Mais, Weizen etc. serviert bekommen. Da sie das Geräusch erkennen, können alle Hennen, die dann fressen wollen, in den Stall laufen, um dort Körner zu picken. Damit das klappt, werden junge Tiere beim „Einzug“ in den Stall zunächst nur drinnen gehalten. Haben sie diese Abläufe verstanden und kennen sich im Stall mit den Legenestern und den Sitzstangen auf mehreren Etagen gut aus, kann auch der Freilauf begonnen werden.

Damit sich die Tiere beim Aufenthalt im Stall stets wohlfühlen, regeln eine Isolierung und Luftklappen die Temperatur im Inneren. Ein seitlich angebauter „Wintergarten“ ermöglicht es ihnen, auch bei geschlossenen Stalltüren - ähnlich wie bei einem Balkon – an die frische Luft zu gehen beziehungsweise dort angebotene Sandbäder wahrzunehmen.

Die Hühner können tagsüber selbst entscheiden, ob sie sich im Stall oder draußen aufhalten. Wie viele Stunden die Türen offen bleiben, regelt eine Zeitschaltuhr in Abhängigkeit von der Tageslänge. Allerdings öffnen sich die Türen morgens Sommer wie Winter stets zur gleichen Zeit, nämlich um 9 Uhr der Winterzeit, bei Sommerzeit also erst um 10 Uhr. Schließlich leben Hennen ja nicht nach der offiziellen Uhrzeit, sondern nach der Sonne, erklärt Klaus Schwinn.

Übrigens: Wer dann abends die Schließung der Stalltore mal verpasst, hat kurze Zeit später noch mal die Chance, bei einer kurzen Öffnung für die Nachzügler eine Art „Späteinlass“ im Stall zu nutzen und dann doch noch auf dem eigenen Platz auf der Stange zu schlafen.

Einen Großteil der Tage verbringen die Tiere gerne im Außenbereich, wo sie ihre natürlichen Verhaltensweisen an den Tag legen können. Sie suchen nach Würmern, scharren im Boden und picken Grünfutter. Das dient der Beschäftigung und

ergänzt das Futter zum Beispiel um tierisches Eiweiß und Frischkost.

Das Wetter spielt für sie nur eine Nebenrolle, an Regentagen sind Hühner genauso unterwegs wie bei Sonne. Allerdings suchen sie bei großer Hitze gerne den kühlenden Schatten unter den Wagen. Falls sich die Hühner bei Regen unter dem Wagen „unterstellen“, ist das laut Klaus Schwinn ein ziemlich sicheres Zeichen dafür, dass es später trocken sein wird und die Tiere dies einfach abwarten.

Große Freude haben die Hühner auch an den Besuchern, die in großer Zahl am Gelände auftauchen. Hühner sind sehr neugierig und kommen gerne, wenn große und kleine Menschen am Zaun stehen, freundlich mit ihnen sprechen und ihnen zuschauen. Am liebsten ist es ihnen, wenn die Besucher dabei keinen allzu großen Lärm machen und sie nicht erschrecken. Wer regelmäßig kommt, hat übrigens gute Chancen auch wiedererkannt zu werden, die Tiere können sich Menschen merken.

Das Füttern der Tiere, das manche „Zaungäste“ praktizieren, birgt allerdings nicht nur das Risiko, dass etwas nicht vertragen wird. Es ist auch häufig der Anlass dafür, dass die Gier ein Huhn dazu verleitet, sich durch den Zaun zu zwängen, um etwas zu ergattern, das draußen liegt. Immer wieder einmal läuft ein Tier dann außerhalb des eingezäunten Bereichs herum. Der Besitzer kann es glücklicherweise meist wieder einfangen und zurück setzten. Hühner suchen nämlich wegen der Gefahr durch Raubvögel instinktiv den Schutz ihrer Gruppe und entfernen sich nicht weit.

Klaus Schwinn hat allerdings beobachtet, dass die vielen Passanten und Besucher dafür sorgen, dass „unsere“ Hühner durch Raubvögel nicht sehr gefährdet sind.

Der Besitzer kommt mindestens zweimal am Tag, um die Arbeiten zu erledigen, die auch bei Freilandhaltung anfallen. Er muss z.B. die Eier mit einem Förderband aus dem Stall holen, verpacken und zum Verkaufsschrank bringen, muss Futter oder Wasser nachfüllen und sicherstellen, dass alles okay ist. Bei wichtigen Problemen, die unter der Zeit auftreten könnten, z.B. ein Ausfall der Lüftung oder fehlendes Wasser, wird in dem modernen Stall der Besitzer automatisch auf dem Smartphone informiert und kann schnell eingreifen.

Für den Fall, dass einmal eine größere Gruppe von Hühnern außerhalb gesehen wird, wäre ein Anruf des Beobachters beim Besitzer allerdings hilfreich. In größerer Gruppe würden die Hühner sich eventuell sicher fühlen und könnten gefährlich weit weglaufen.

Von einem Huhn berichtete Klaus Schwinn noch, dass er nach dem Anruf eines netten Passanten abends an der Haltestelle Richtung Heppenheim bergen konnte. Er fand es auf dem Geländer sitzend vor, bewacht von dem verantwortungsvollen Anrufer, der aufpasste, dass es nicht auf die B3 geriet. „Vielleicht wartete es auf den Bus nach Heppenheim“, meinte der Besitzer lachend.

Die Eier aus den Mobilställen von Klaus Schwinn gibt es außer im Schrank an der Kleingartenanlage, auch in der Zeller Bordmühle, die im Mühlenquiz der Hemsberg Nachrichten Nr. 20 vorgestellt wurde. *(ubr)*

Zum Tag der offenen Tür am 28. Juni begrüßt Sie das Team der Tagespflege recht herzlich

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Tagespflege im Caritasheim St. Elisabeth unternahm das Team einen Tagesausflug in die Pfalz, nach Wachenheim. Auch wenn kurzfristig leider nicht alle mitfahren konnten, hatten die Kolleginnen viel Spaß bei der dortigen Sektkellereiführung und einer sehr besonderen Geschichtsführung „Im Sturm der Zeit“ auf der Wachtenburg. *(cs)*

Verkehr:
Bürgerengagement braucht langen Atem
1. Gefährlicher Verkehrsknoten B3/Arminstraße

Nach einem tödlichen Verkehrsunfall auf der Kreuzung B3/Arminstraße ergriffen Detlef Römer und Martin Türck die Initiative. Sie verfassten eine Petition an den Hessischen Landtag, die die Probleme an diesem Kreuzungsbereich schildert und Verbesserungsvorschläge macht. Die Petition wurde von über 50 Anwohnerinnen und Anwohnern unterzeichnet.

Zur Nachlesen veröffentlichen wir hier Auszüge dieser Petition:

Probleme:
1. Überhöhte Geschwindigkeit: Insbesondere in den Sommermonaten fahren viele Verkehrsteilnehmer in beiden Richtungen regelmäßig zu schnell. Ohne Hindernisse erscheint die Straße ab dem Tegut wie ein „Beschleunigungsstreifen“ Richtung Heppenheim. Die Lärmbelästigung ist oft unerträglich. Auch die aktuell zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h ist angesichts der Bushaltestelle (…) fragwürdig.
(…)
3. Gefährliche Überquerung für Fußgänger und Radfahrer: Obwohl es bei der Bushaltestelle eine Verkehrsinsel gibt, muss der fließende Verkehr generell nicht anhalten. Eltern mit Kindern, Senioren und Radfahrer, besonders mit Anhängern, stehen oft lange in der Mitte der Straße. Beim Überqueren sind Passanten zudem im Gefahrenbereich der Links-und Rechtsabbieger.

Vorschläge/Forderungen zur Lösung:
A. Installation einer Bedarfsampelanlage am Fußgängerüberweg (vergleiche Bushaltestelle Heppenheim Nordstadt).
B. Einrichtung eines Zebrastreifens.
C. Überholverbot ab Tegut/Kreisel bis Ortsschild Bensheim (…)“

Im November letzten Jahres fand dazu ein Ortstermin statt mit Anwohnern und Anwohnerinnen, der Landtagsabgeordneten Birgit Heitland (Mitglied des Petitionsausschusses) und VertreterInnen von Hessen Mobil, der Stadt Bensheim und des Kreises Bergstraße.

Als erster Schritt wurde eine Geschwindigkeitsanzeige („Dialog-Display“, „Smiley“) montiert, die lange nicht funktionierte, aber inzwischen repariert ist. Außerdem gibt es öfter als früher Geschwindigkeitsmessungen durch mobile „Blitzer“.

Ein Mitarbeiter des Hessischen Petitionsausschusses kündigte an, dass vor eventuellen Entscheidungen Zählungen von FußgängerInnen und Personen mit Fahrrädern an der B3-Überquerung von und zu den Kleingärten geplant sind. *(bf)*

Diese Ausgabe wird unterstützt von

Rettig Küchen - Elektro - TV • Video Lautertal

KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN, KEIN AUFWAND ZU GROSS.
elektro klein GmbH
Wiesenstraße 1B | 64625 Bensheim
Tel.: (06251) 27 90 www.klein24.de

KLAUS DTP-Studio HEDDERICH
Fotosatz · Repro · Montage · Belichtung

Unser Spendenkonto:
Pax-Bank eG Köln
IBAN: DE71 3706 0193 4001 6101 69
BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck: Spende SoNAh: Hemsberg Nachrichten

MitarbeiterInnen gesucht

Für die Redaktion und auch für die Verteilung unserer Zeitung suchen wir noch ehrenamtliche MitarbeiterInnen.
Bitte melden Sie sich bei uns:
c.saenger@caritas-bergstrasse.de
oder Telefon (06251) 10 80-26.

2. Mehr Sicherheit durch Tempo 30

Gut fünf Jahre sind vergangen seit den ersten Aktivitäten der „Bürgerinitiative 30 Friedhofstraße“. Nun ist ihr Ziel erreicht. Im März sind in der Friedhofstraße bis zur Kurve nach Zell Schilder für streckenbezogenes Tempo 30 montiert worden. (Streckenbezogenes Tempo 30 gilt jetzt übrigens nicht nur in der Friedhofstraße, sondern auf allen Straßen rund um das ehemalige Eulergelände, das Caritasheim und den Friedhof Bensheim-Mitte.)

Das Bürgerengagement der Anliegerinnen und Anlieger war also nicht vergeblich. Es hat sicherlich mit dazu beigetragen, die gesellschaftliche und politische Stimmung zu ändern und letztendlich Beschlüsse in Richtung zu mehr Verkehrssicherheit und weniger Lärmbelästigung zu fassen.

Die weniger durch Blech geschützten FußgängerInnen und Radfahrenden müssen jetzt weniger Angst haben. Aber auch für AutofahrerInnen gibt es Vorteile: Der durchschnittliche Anhalteweg eines PKW bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h beträgt 27,7 Meter, bei einer Geschwindigkeit von 30 km/h ist der Anhalteweg weniger als halb so groß (13.3 Meter). Gefahrensituationen können besser erfasst und es kann leichter darauf reagiert werden.

Die jetzigen großflächigen Tempo-30-Regulierungen in Euler-, Hemsberg- und Meerbachviertel vereinfachen das vorausschauende und entspanntere Autofahren. Wechselnde Höchstgeschwindigkeiten auf kurzer Strecke dagegen führen eher zu „Stop-and-Go-Verkehr“ als zu einem guten Verkehrsfluss.

Für die Zukunft würde ich mir aber noch eine durchdachtere übersichtliche Beschilderung und Markierung wünschen, bei der die Anzahl der Verkehrszeichen reduziert werden kann. *(bf)*

100 Jahre Caritasverband Darmstadt e. V.
Von Mensch zu MENSCH

Impressum

Herausgegeben von SoNAh,
Caritasheim St. Elisabeth,
Heidelberger Str. 50, 64625 Bensheim
www.caritasheim-bensheim.de

Verantwortlich: Claudia Sänger

Kontakt:
c.saenger@caritas-bergstrasse.de
oder Tel. 06251/10 80-26

Redaktion: Klaus Bischoff *(kb)*, Bettina Fendler *(bf)*, Ulrike Borst-Rauen *(ubr)*, Claudia Sänger *(cs)*, Monika Toebe *(mt)*

Layout: DTP-Studio Klaus Hedderich, In der Hochstadt 14, 64560 Riedstadt

Druck: Druckerei J. Gmeiner GmbH, Liesengasse 6, 64625 Bensheim

Auflage: 2.300 Stück

Nächster Erscheinungstermin: voraussichtlich Oktober 2025

Bensheim VERNETZTE STADT DER ZUKUNFT 2050

Wärmepumpe im Altbau

In der Folge des Klimawandels – beschleunigt durch die mit Beginn des Ukraine-Krieges ausgelöste Energiekrise – sind Änderungen der Heiztechnik europaweit in den Alltag der Menschen eingezogen.

Im Hemsbergviertel sieht man eine zunehmend große Zahl an Häusern, die energetisch saniert und bzw. oder mit einer Wärmepumpe versorgt worden sind. Derzeit berichtet die BürgerSolarBeratung (BSB) über großes Interesse der Bensheimer Bürger an dem Thema. Für die Eruierung der individuellen Problemstellungen im einzelnen Vorhaben und deren Lösung stehen die ehrenamtlichen BSB-Berater (diesmal Christian Koch aus dem Hemsbergviertel) oder zertifizierte Agentur-Energieberatungen zur Verfügung.

Grundbedingung beim geplanten Wechsel der Energie-/Heizungsquelle ist die Ermittlung des Heiz-(Energie-)bedarfs des Gebäudes und der einzelnen Räume. Daraus wird die benötigte Heizleistung berechnet, die notwendig ist, um die Räume bei einer definierten Außentemperatur z. B. auf einer Temperatur von 20 Grad zu halten. Die berechnete notwendige Heizleistung gibt Auskunft, ob eine Wärmepumpe im Altbau auch ohne weitere energetische Maßnahmen sinnvoll zu betreiben ist.

Am Beispiel der Planungen des Artikelschreibers wurde für eine erste grobe Schätzung folgendes Vorgehen gewählt:

Zunächst wurden die Verbrauchsdaten, die sich u.a. aus den Gasrechnungen der letzten vier bis fünf Jahre ergaben, herangezogen. Zusätzlich mussten die eingestellte Vorlauftemperatur und die Kennlinie der Heizung, die in der Gebrauchsanleitung der Heizung hinterlegt ist, berücksichtigt werden. In verschiedenen Berechnungsformeln kristallisierte sich hier eine Heizlast (notwendige Heizleistung) von 6,4kW für das Gebäude und von 64W pro zu beheizendem Wohnraumquadratmeter heraus. Mit diesem Ergebnis der Schätzung war hier der grobe Richtwert für einen effizienten Betrieb einer Wärmepumpe eingehalten, der bei ca. 100 W pro beheiztem Wohnraumquadratmeter liegen soll.

Fazit: Hilfe wie die BSB-Beratung ist angesagt, da die Effizienz der eigenen Heizung ehrlicherweise für viele von uns unbekannt ist. Die zu beachtenden Variablen (individueller Verbrauch, Hauseigenschaften, Klimadaten etc.) zeigen eine Komplexität, in die man sich nur schwer einlesen kann. Erfahrungen zeigen aber, dass in fast allen Bestandsgebäuden die laufenden Heizkosten mit Wärmepumpe nicht höher sind als bei Öl- oder Gasheizungen. Man kann hierzu Herrn Christoph Rumler (BSB, Mitglied im Klimabündnis Bergstraße und im Bürgerinformationskreis energietransparent) zitieren: Die Wärmepumpe entnimmt 65-80% der Heizenergie kosten- und CO_2-frei vom Grundstück, nur 20-35 % der Heizenergie kommt aus dem Strom für den Wärmepumpenbetrieb.

Auch ist gewiss, dass sich durch die Gestaltung der CO_2-Einpreisung, durch die zunehmende Ressourcenknappheit der fossilen Brennstoffe und durch das Tempo des Klimawandels der bisher übliche Energiegebrauch (unermesslich) verteuern wird.

Die Amortisation der privaten Investitionen in alternative Energieträger/erneuerbare Energien ist auf jeden Fall immer für eine lange Zeit zu denken und nicht binnen weniger Jahre zu erreichen. Es ist eine Investition z. B. in den langfristigen Wert der Immobilie, aber vor allem ein Zeichen gegen den grenzenlosen Verbrauch fossiler Rohstoffe und ein Zeichen gegen die schneller voranschreitende Erderwärmung mit allen Folgen des Klimawandels. *Den Kontakt zu den BeraterInnen können sie herstellen über info@bsb-bensheim.de Website: www.bsb-bensheim.de*

(kb)

Am Wochenende noch nicht alles verplant?

Dann kommen Sie als Unterstützerin und Unterstützer zu uns in die Cafeteria des Caritasheimes. In geselliger Atmosphäre und in Zweierteams bewirten Sie die Gäste von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Interesse?

Sprechen Sie uns an, gerne auch telefonisch unter: 06251/1080-0.

Wir freuen uns auf Sie!

Aller guten Dinge sind drei, unsere Eulen am Hemsberg

Uhu, Foto J. Schneider

Steinkauz, Foto J. Schneider

Schon 1980 habe ich die erste Bruthöhle für den **Waldkauz** (*Strix aluco,* Foto Seite 1) auf dem Hemsberg aufgehängt und seit 45 Jahren kann man unsere zweitgrößte Eule regelmäßig an ihrem Schlafplatz am Hemsbergturm finden. Oft sind zwei verschiedene Farbmorphen (grau und rostbraun) anzutreffen, die meist im Kamin zu sehen sind.

Der Waldkauz zählt zu den größten Räubern auf dem Hemsberg, der neben Mäusen auch sehr gerne Singvögel schlägt und auch vor einem Steinkauz, wenn er in sein Revier kommt, nicht haltmacht.

In den letzten Jahren ist auch der bis zu 70 cm große **Uhu** (*Bubo bubo*) sehr oft vom Hemsbergviertel aus zu hören, aber eine Brut ist mir noch nicht bekannt. Ich denke aber, dass sich dies in den nächsten Jahren ändern wird, da sich der Uhu derzeit stark ausbreitet und zum Beispiel auf dem Schlossberg regelmäßig seit Jahren brütet.

Dann muss sich auch der Waldkauz in Acht nehmen, denn auch der Uhu macht mit kleineren Eulen kurzen Prozess. Seine Hauptspeisen sind Ratten und Igel, aber er ist selbst Katzen nicht abgeneigt, vor allem, wenn er sein Revier in die Stadt verlegt hat, so wie in Heppenheim.

Der **Steinkauz** (*Athene noctua*), früher regelmäßig außerhalb des Waldes um den Hemsberg zu finden, ist unsere kleinste Eule im Gebiet und heute leider nur noch selten anzutreffen.

Er liebt neben Mäusen auch Großinsekten, die leider immer weniger in den Weinbergen und Trockenrasen anzutreffen sind. Aber der Bestand geht nicht nur bei uns zurück, deutschlandweit ist ein starker Rückgang zu verzeichnen. Der NABU hat in den letzten Jahren viele Nisthilfen aufgehängt, aber es fehlen leider die idealen Nahrungsgebiete, und die sind das Wichtigste.

(Jürgen Schneider)

Musikalische Frühlingsgrüße im Haus Marillac

Volles Haus hatte eine Wohngemeinschaft im Haus Marillac in der Rodensteinstraße, als zu Beginn des Frühlings der Seniorenchor „Vielklang“ aus Bensheim zu einem künstlerischen und musikalischen Hochgenuss einlud. Sehr viele Bewohnerinnen und Bewohner lauschten den Klängen. Eine Dame aus dem Chor las Frühlingsgedanken von Goethe, Mörike und Händel vor. Zum Abschluss wurde gemeinsam mit voller Begeisterung „Im Märzen der Bauer“ und „Alle Vögel sind schon da“ gesungen.

Hausleitung Ute Schneider

Termine

Was?	*Wann?*	*Wo?*
Botanische Wanderung im **NSG Tongruben**	Sonntag, 1. Juni, 8 Uhr	*Treffen:* Anglerheim am Jochimsee (Heppenheim)
Frauengesprächskreis Michaelsgemeinde: Römerbrief (mit Pfarrer Keller)	Mittwoch, 4. Juni, 9.30 Uhr	Gemeindezentrum Süd, Hemsbergstraße 48
Botanische Wanderung Magerwiesen von Zell u. Gronau	Montag,9. Juni, 9 Uhr	*Treffen:* Friedhof Bensheim-Zell
Schmetterlingswanderung (Nabu Meerbachtal)	Samstag, 14. Juni, 10 Uhr	*Treffen:* Ortseingang Gronau
Ackerwildkräuter – bestimmen & verwenden (Nabu Meerbachtal)	Samstag, 21. Juni, 9 Uhr	*Treffen:* Ortseingang Gronau
Sommerfest Caritasheim	Mittwoch, 25. Juni, 12 – 17 Uhr	Heidelberger Straße 50
Tagespflege – Tag der offenen Tür	Samstag, 28. Juni, 10 – 15 Uhr	Caritasheim, *Eingang* Wilhelm-Euler-Straße
Sonnwendfeier Odenwaldklub	Samstag, 28. Juni, ab 15 Uhr	Hemsbergturm
Sommerfest Kleingärtnerverein	Samstag, 26. Juli, ab 14 Uhr Sonntag, 27. Juli, ab 11 Uhr	Heidelberger Straße 135 (Festplatz untere Gartenanlage)
Vogelkundliche Exkursion im **NSG Tongruben**	Sonntag, 17. August, 8 Uhr	*Treffen:* Sirona-Unterführung
Ortsbeirat Bensheim-Mitte (mit Bürgersprechstunde)	Montag, 25. August, 19 Uhr (Bürgersprechstunde 18.55 Uhr)	*voraussichtlich* Kolpinghaus, Am Rinnentor 46
Berggottesdienst, anschließend **Oktoberfest**	Sonntag, 28. September, 10.30 Uhr	Hemsbergturm
Ortsbeirat Bensheim-Mitte (mit Bürgersprechstunde)	Montag, 20. Oktober, 19 Uhr (Bürgersprechstunde 18.55 Uhr)	*voraussichtlich* Kolpinghaus, Am Rinnentor 46
Cafeteria	täglich, 14.30 – 16.30 Uhr	Caritasheim, Heidelberger Straße 50
Offener **Mittagstisch**	mittwochs, 12 Uhr; *Anmeldung unter (06251)108-00*	Cafeteria Caritasheim
Offener **Bouletreff**	donnerstags, ab 16.30 Uhr	Bouleplatz Caritasheim
Backtag Hahnmühle-Stiftung (Njombe-Brot gegen Spende)	jeden 3. Samstag im Monat, 13.30 – 14 Uhr;	Backhaus Hahnmühle, Friedhofstraße 101
Katholischer Wortgottesdienst	donnerstags, 10.30 Uhr	Kapelle Caritasheim
Evangelischer Vespergottesdienst	bzw. 18 Uhr (Sommerzeit) *(1.Samstag im Monat)**	Friedhofskirche, Friedhofstraße **(Michaelskirche, DA Str.)*
Katholischer Gottesdienst	jeden 3. Samstag/Monat, 16.30 Uhr	Kapelle Caritasheim
Evangelischer Gottesdienst	jeden 2. u 4. Freitag/Monat, 15.30 Uhr	Kapelle Caritasheim